

## Zürcher Interprofessionelle Ausbildungsstation

### Fact Sheet zur Implementierung einer „Zürcher Interprofessionellen Ausbildungsstation“

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wichtigsten Merkmale und Anforderungen zur Implementierung einer Zürcher interprofessionellen (IP) klinischen Ausbildungsstation (ZIPAS). Detaillierte und weiterführende Informationen zu jedem Thema können im ZIPAS-Handbuch nachgelesen werden.

Studierende und Lernende (SuL)	Zielgruppe SuL	Auf der ZIPAS können je nach Setting folgende Studierende und Lernende (SuL) in ihrem jeweilig letzten Ausbildungsjahr bzw. Studienphase ausgebildet werden: Lernende FaGe, Studierende Pflege HF / BSc, Studierende Physiotherapie BSc, Studierende Ergotherapie BSc, Studierende Humanmedizin. Es wird empfohlen, mind. 3 Berufsgruppen einzusetzen, wobei insbesondere Pflege (alle Ausbildungen), Medizin und Therapien miteinbezogen werden sollten. Als Mindestzusammensetzung werden Pflege und Medizin empfohlen.
	Art des Praktikums	Die SuL absolvieren ein reguläres Praktikum, resp. Unterassistenten in der jeweiligen Institution. In dieses Praktikum ist die ZIPAS integriert.
	Fachliche Vorbereitung	Vor dem Einsatz auf einer ZIPAS sollten Unterassistenten Medizin seit mind. 1 Monat im Fachgebiet arbeiten, alle anderen Berufe mind. 2 Wochen.
Kompetenzen	Interprofessionelle Lernziele	In der ZIPAS werden folgende 12 IP Kompetenzen gezielt vertieft: Respekt, Lernen im IP-Team, Verbindlichkeit & Loyalität, gemeinsame Entscheidungsfindung, Wertschätzung, Kommunikationsfähigkeit, Reflexionsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Offenheit/ Bereitschaft zur IP-Zusammenarbeit, Kreativität, kooperative Prozessgestaltung, Verantwortungsübernahme. Das Training dieser Kompetenzen setzt die Integration des Patienten in das IP Team voraus.
	Fachliche Lernziele	Die ZIPAS setzt den Fokus primär auf IP Lernziele. Allfällige fachliche Lernziele entsprechen den Lernzielen des jeweiligen Praktikums.
Facilitators	Facilitator	Zur Lernbegleitung für die SuL werden aus jeder Berufsgruppe Facilitators eingesetzt. Alle Facilitators sind Berufsbildner resp. Fach-/Oberärzte im entsprechenden Medizinbereich und werden aus dem bestehenden Personalbestand des jeweiligen Medizinbereichs ausgewählt.
	Voraussetzungen Facilitator	Die Facilitators sollen über pädagogische Erfahrung, eine hohe Fachexpertise, positive Einstellung zur IP Zusammenarbeit, kommunikative Kompetenzen, Geduld und Offenheit gegenüber der selbstorganisierten Problemlösung seitens der SuL verfügen.
	FTE (full time equivalent)	Der Arbeitsaufwand aller Facilitators zur Ausbildung IP Kompetenzen kann mit ca. 1 FTE abgedeckt werden. Dieses für die Ausbildung IP Kompetenzen zusätzlich nötige 1 FTE kann variabel über die Facilitators der verschiedenen Berufsgruppen aufgeteilt werden, wobei erfahrungsgemäss der Anteil des pflegerischen Facilitators am grössten ist.
	Schulung	Vor der ZIPAS Durchführung findet eine 1 bis 1,5 tägige Schulung für die Facilitators statt.
Lernorganisation	Umfang	Die SuL auf einer ZIPAS versorgen 3-4 Wochen lang von Montag bis Freitag im Früh-/Tagdienst selbständig Patienten. Im Spät-, Nacht- und Wochenenddienst übernimmt das Stammpersonal der Abteilung die Patientenversorgung.
	Station / Abteilung	Es gibt zwei Möglichkeiten zum Aufbau einer ZIPAS: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Implementierung einer ZIPAS auf einer bestehenden Station («Station in der Station») (Fokus des Handbuchs)</li> <li>• Eröffnung einer neuen, resp. Umnutzung einer bestehenden Station.</li> </ul>
	Besprechungsraum	Für die ZIPAS steht idealtypisch ein eigener Besprechungsraum für IP Reflexionen und individuelle Ausbildungs- und Besprechungssituationen zur Verfügung.

	IT	Pro SuL sollte ein Zugang zu der Patientendokumentation möglich sein, ggf. bedeutet dies jeweils 1 PC/Laptop. Es muss sichergestellt werden, dass den SuL alle relevanten Zugriffe und Berechtigungen gewährt werden.
	Hotellerie, Reinigung und weitere konsiliarische Dienste	Vom Aufbau einer ZIPAS sind ebenfalls (wenn vorhanden) Mitarbeitende der Hotellerie, Reinigung und weiterer konsiliarischer Dienste betroffen. Sie sollen vorhergehend informiert werden.
Patienten	Anzahl	Es wird empfohlen, Patienten auf 6 Betten zu betreuen. Die Anzahl der zu versorgenden Patientenbetten kann je nach Setting flexibel gehandhabt werden.
	Bettenbelegung	Die Bettenbelegung erfolgt wie etabliert über die Bettendisposition. Sinnvollerweise kann die Abteilungsleitung in Absprache mit den Facilitators die Zuordnung zur ZIPAS beeinflussen, d.h. zu Beginn nicht allzu komplexe Fälle, ab Mitte der ZIPAS dann zunehmende Komplexität.
	Patienteninformation	Alle Patienten (oder deren Angehörige) werden bei Spitalaufnahme mündlich und schriftlich über die ZIPAS informiert.
Pädagogisches Konzept	Lernverständnis	Die ZIPAS geht von einem kognitiv-konstruktivistischen Lern- und Lehrverständnis aus. Facilitators stehen bei Fragen und Herausforderungen der SuL zur Verfügung, unterstützen Reflexionsprozesse und das Bewältigen von Konfliktsituationen. Die SuL sind dabei gefordert selbst eine Problemlösung zu finden, bzw. voneinander zu lernen, und erst im zweiten Schritt proaktiv Hilfe anzufordern. Im Zentrum der Lernbegleitung stehen «Coaching und Moderation», d.h.entsprechend dem pädagogischen Modell des Cognitive Apprenticeship Dimension «Methode» Verfahren ab der vierten Phase.
	Lehr- und Lernformen	Lehr- und Lernformen sind IP Rapporte, Workshadowing und IP Reflexionen.
	IP Reflexionen	IP Reflexionen sind fixer Bestandteil von ZIPAS und sollten regelmässig durchgeführt und im Turnus von einem Facilitator geleitet werden. Dabei können auch institutionsinterne Reflexionsinstrumente verwendet werden.
	Lerninhalte	Lerninhalte ergeben sich gemäss des situierten Lernens aus den Konstruktionsleistungen der SuL. Wichtig zu beachtende Weisungen und Richtlinien, z.B. Dekubitusprophylaxe, Delirmanagement, Visitenprozess, können als Unterstützung konkret ausgewiesen werden.
	Einführungstag SuL	Am ersten Tag jeder ZIPAS Durchführung findet ein ganzer bzw. zwei halbe Einführungstage für die SuL statt.
	Wochenplanung	Es wird empfohlen, einen Wochenplan für fixe schon bestehende Informationsgefässe aufzuhängen: <ul style="list-style-type: none"> <li>Anwesenheit der ZIPAS SuL, um einen lückenlosen Kommunikationsfluss mit dem Normalbetrieb aufrecht zu erhalten</li> <li>IP Reflexionen mit daran teilnehmenden SuL und Facilitators</li> </ul>
	Qualifikationsverfahren	Im Rahmen eines summativen Qualifikationsverfahrens wird die Lernzielerreichung überprüft. Die SuL erhalten eine Teilnahmebestätigung.
Jahresplanung	Übersicht Praktika	Für eine rasche Übersicht vorhandener SuL in der jeweiligen Institution ist es sinnvoll, eine Jahresübersicht über Praktika zu erstellen. Optimale Zeitfenster lassen sich so einfach erkennen.
	Deadlines	Folgende Deadlines vor Praktikumsstart müssen berücksichtigt werden, vor allem wenn Änderungen an der von den Bildungsinstitutionen vorgegebenen Praktikumszuteilungen vorgenommen werden sollen: <ul style="list-style-type: none"> <li>Studierende Pflege HF (CBZ und ZAG): spätestens 4 Monate</li> <li>Studierende Pflege FH (ZHAW): spätestens 3 Monate</li> <li>Studierende Physiotherapie (ZHAW): spätestens 3 Monate</li> <li>Studierende Ergotherapie (ZHAW): bis spätestens Dezember (für Praktikum 2) resp. Mai (für Praktikum 3)</li> <li>Studierende Medizin (UZH): Stellensuche beginnt zumeist 2 Jahre vor dem Wahlstudienjahr. ZIPAS sollte daher von den Institutionen 2 Jahre im Voraus angeboten werden.</li> <li>Facilitators: spätestens 3 Monate vor Umsetzung.</li> </ul>